



VOR-ORT-WERKSTÄTTEN IM RAHMEN VON STEP PLUS WILHELMSHAVEN



DOKUMENTATION DER VOR-ORT-WERKSTÄTTEN

Auftraggeber

Stadt Wilhelmshaven
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung
Rathausplatz 9
26382 Wilhelmshaven

Fon 04421. 16 - 0
Fax 04421. 16 - 26 18

Ausführung

Schulten
Stadt- und Raumentwicklung
Kaiserstraße 22
44135 Dortmund

Fon 0231. 39 69 43-0
Fax 0231. 39 69 43-29
kontakt@ssr-dortmund.de
www.ssr-dortmund.de

Bildnachweis Fotos

SSR

Hinweis

In dem nachfolgenden Text verzichten wir zugunsten einer besseren Lesbarkeit auf die Schreibweise „Innen“ bei Bürger, Nutzer, Anlieger etc. Selbstverständlich sind immer gleichzeitig und chancengleich Frauen und Männer angesprochen.

Stand

Dortmund, Dezember 2013

EINFÜHRUNG	4		
1.0 ABLAUF	5		
2.0 ERGEBNISSE DER VOR-ORT-WERKSTATT KERNSTADT	7		
2.1 Spielen, erholen und Freizeit gestalten	7		
2.2 Sich bewegen	8		
2.3 Arbeiten, bilden und betreuen	8		
2.4 Wohnen und versorgen	8		
3.0 ERGEBNISSE DER VOR-ORT-WERKSTATT SÜD	9		
3.1 Spielen, erholen und Freizeit gestalten	9		
3.2 Sich bewegen	10		
3.3 Wohnen und versorgen	11		
3.4 Arbeiten, bilden und betreuen	12		
4.0 ERGEBNISSE DER VOR-ORT-WERKSTATT NORD	14		
4.1 Spielen, erholen und Freizeit gestalten	14		
4.2 Sich bewegen	16		
4.3 Wohnen und versorgen	17		
4.4 Arbeiten, bilden und betreuen	18		
5.0 ERGEBNISSE DER VOR-ORT-WERKSTATT WEST	20		
5.1 Spielen, erholen und Freizeit gestalten	20		
5.2 Sich bewegen	22		
5.3 Arbeiten, bilden und betreuen	22		
5.4 Wohnen und versorgen	24		
6.0 ERGEBNISSE DER VOR-ORT-WERKSTATT OST	25		
6.1 Spielen, erholen und Freizeit gestalten	25		
6.2 Sich bewegen	27		
6.3 Arbeiten, bilden und betreuen	28		
6.4 Wohnen und versorgen	29		
RUNDER TISCH SENGWARDEN / FEDDERWARDEN	30		
AUSBLICK	30		
ANSPRECHPARTNER STEP PLUS	31		

EINFÜHRUNG

Der Stadtentwicklungsplan – Step Plus – ist die Grundlage für den neu aufzustellenden Flächennutzungsplan (FNP). Der Step Plus wird die gesamtstädtischen Entwicklungsperspektiven aus unterschiedlichen Themenbereichen zusammenführen und Entwicklungsschwerpunkte aufzeigen. Dabei kann und soll nicht die gesamte Stadtentwicklungspolitik im Detail behandelt werden. Vielmehr gilt es Schwerpunkte zu setzen. Die Stadt Wilhelmshaven hat für die Konzepterarbeitung Schulten Stadt- und Raumentwicklung aus Dortmund als Fachgutachter beauftragt.

Die Erarbeitung von Step Plus wird von einem breit angelegten Dialog- und Beteiligungskonzept begleitet, um sowohl die lokalen Akteure der Stadtgesellschaft, als auch die Bürgerinnen und Bürger möglichst weitgehend in den Erstellungsprozess einzubinden. Von der Analysephase bis zur Umsetzung sollen Dialog und Beteiligung dazu beitragen, zentrale Aufgaben herauszustellen, Zusammenhänge deutlich zu machen, Schwerpunkte zu vermitteln und einen breiten Konsens herzustellen.

Im Rahmen dessen erfolgte eine erste Sammlung von Themen der Stadtentwicklung in Wilhelmshaven bereits bei der Auftaktveranstaltung zum Step Plus unter der Mitarbeit von sechs thematischen Arbeitsgruppen und der Beteiligung von mehr als 150 wilhelmshavener Bürgerinnen und Bürgern. In einer weiteren Arbeitsgruppenphase wurden auf Basis dieser Themen und Fragestellungen die „Perlen“ und „Wunden“ der Stadtentwicklung als Beitrag für ein Stärken-Schwächen-Profil der Stadt identifiziert. Hierbei erfolgte die Erarbeitung analog zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Arbeitsgruppen für die Themenfelder Wohnen, Wirtschaft, Soziales, Freizeit, technische Infrastruktur und Umwelt.

Parallel wurde von SSR eine Vielzahl von Daten und bereits bestehender Gutachten gesichtet und ausgewertet sowie ergänzende Analysen durchgeführt. Einzelinterviews mit verschiedenen Fachbereichen und Akteuren rundeten die Bestandsaufnahme ab. Die Arbeitsgruppen organisierten darüber hinaus eigenständig weitere Themenabende, in denen sie einzelne Fragestellungen mit Fachreferenten aus anderen Städten diskutierten.

Ein zentraler Baustein der Beteiligung war am 22. und 23. August 2013 die Zukunftskonferenz „Wilhelmshaven 2030“. Mit 64 Akteuren wurden gemeinsam Ziele für die Stadtentwicklung formuliert und eine Zukunftsvision für Wilhelmshaven erarbeitet.

Bei dem gemeinsamen Treffen aller Arbeitsgruppen am 25.10.2013 wurden darauf aufbauend Projektideen entwickelt, diskutiert und auf jeweils fünf zentrale Projekte je Arbeitsgruppe fokussiert. In den Vor-Ort-Werkstätten, die Ende November 2013 in den einzelnen Stadtbezirken stattgefunden haben, wurden die Handlungsschwerpunkte in den einzelnen Stadtbezirken definiert. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Vor-Ort-Werkstätten dargestellt.

1.0 ABLAUF

Ablauf der Veranstaltung:

1. Eingangsbefragung
2. Begrüßung und Einführung
3. Input: Zielstellung Step Plus, Ziele der Stadtentwicklung
4. Werkstatt
5. Vorstellung der Ergebnisse
6. Ausblick

1. Eingangsbefragung

Vor Beginn der Veranstaltung wurde jedem Besucher die Frage gestellt: Wie hoch ist der Handlungsdruck im Stadtbezirk? Die Besucher hatten die Aufgabe mit einem Klebepunkt den Handlungsbedarf auf einem Handlungsstrahl von niedrig bis hoch zu bewerten.

2. Begrüßung und Einführung

Ein Vertreter der Stadt Wilhelmshaven sowie das Moderationsteam von SSR begrüßten alle Teilnehmer und stellten den Ablauf der Veranstaltung dar.

3. Input: Zielstellung Step Plus, Ziele der Stadtentwicklung

SSR stellt in einer kurzen Präsentation die Zielstellung von Step Plus und die gesamtstädtischen Ziele der Stadtentwicklung vor.

Zielstellung Step Plus

- Das Step Plus ist ein Konzept für die Stadt Wilhelmshaven, in den für die langfristige Entwicklung wesentliche Ziele gesetzt werden.



- Das Step Plus ist fachübergreifend, soll aber nicht die gesamte Stadtentwicklungspolitik im Detail behandeln, sondern Schwerpunkte setzen.
- Zentraler Bestandteil bei der Bearbeitung ist der Dialog mit den Bürgern der Stadt Wilhelmshaven.

Ziele der Stadtentwicklung - Strategische Aufgabenbereiche

- Attraktive Wohnangebote schaffen
- Siedlungsentwicklung tragfähig gestalten
- Städtische Mobilität stärken
- Stadtbild und Atmosphäre aufwerten
- Industrie- und Gewerbestandort profilieren
- Einzelhandelsstandort stärken
- Planung gemeinsam planen

Werkstatt

Ziel der Werkstatt war es, an den vier Themenständen

- sich bewegen
- wohnen und versorgen
- spielen, erholen und Freizeit gestalten sowie
- arbeiten, bilden und betreuen

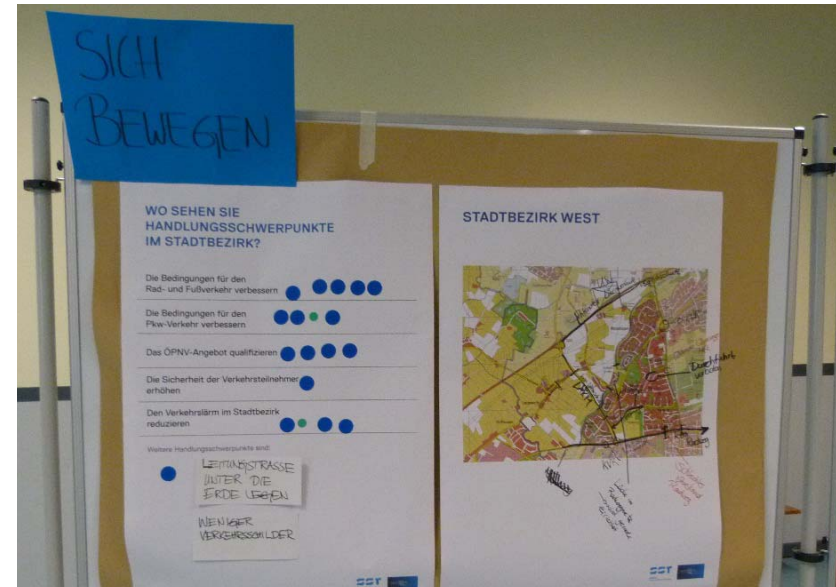
Über die besonderen Herausforderungen und Aufgaben im Stadtbezirk zu diskutieren. In drei Arbeitsrunden hatten die Teilnehmer die Möglichkeit Ihre zwei Handlungsschwerpunkte je Themenbereich mittels Klebepunkte zu benennen und im Anschluss vertiefend über die Handlungsschwerpunkte am Stadtplan des Stadtbezirks zu diskutieren. Anmerkungen und Erläuterungen wurden auf Karteikarten und im Plan festgehalten.

4. Vorstellung der Ergebnisse

In einem Rundgang von Themenstand zu Themenstand wurden die Ergebnisse der einzelnen Diskussionen präsentiert und Anmerkungen aufgenommen.

5. Ausblick

SSR stellte abschließend das weitere Vorgehen des Step Plus Prozesses vor.



2.0 ERGEBNISSE DER VOR-ORT-WERKSTATT KERNSTADT

Datum: 19.11.2013

Ort: VHS, Hans-Beutz-Haus, Virchowstraße 29

Teilnehmer: Vier Personen

Eingangsbefragung

Folgendes Meinungsbild hat sich im Stadtbezirk Kernstadt ergeben:

Hinweis

Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl hat die Diskussion zu den Themen „sich bewegen“, „wohnen und versorgen“, „spielen, erholen und Freizeit gestalten“ sowie „arbeiten, bilden und betreuen“ im Plenum stattgefunden.

Folgende Ergebnisse wurden im Stadtbezirk Kernstadt erarbeitet:

2.1 SPIELEN, ERHOLEN UND FREIZEIT GESTALTEN

- Die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt ist mangelhaft. Es sollte mehr Qualität geschaffen werden
- Die Gastronomie ist auszubauen
- Tourismus nutzen (Wirtschaftsfaktor); Entwicklungspotenzial Tourismus nutzen



- Stadtbild gezielt aufwerten
- Erlebniseinkauf schaffen bzw. stärken
- Rambla funktioniert nicht
- Ein Rundlauf für Fußgänger in der City fehlt

2.2 SICH BEWEGEN

- Es sollten Qualitätsstandards bei Haltestellen eingeführt werden. Haltestellennamen sollten heutigen Gegebenheiten angepasst werden.

2.3 ARBEITEN, BILDEN UND BETREUEN

- Qualität statt Quantität im Stadtzentrum
- Einzelhandel Innenstadt: Wer macht was? Zuständigkeiten klären (Stadt – Eigentümer – Händler)
- Nur wenige Eigentümer kommen aus Wilhelmshaven (teilweise problematisch)
- Der Wunsch nach einem Marketingkonzept besteht
- Ziele definieren (Leitbild) und verfolgen
- „Kümmerer und Macher“
- Der Wunsch nach einem Einkaufsführer Wilhelmshaven mit Informationen z.B. über das Sortiment besteht
- Einzelhändler müssen an einem Strang ziehen (z.B. Öffnungszeiten – momentan unterschiedliche Öffnungszeiten in der Marktstr.)

2.4 WOHNEN UND VERSORGEN

- Barrierefreie Wohnangebote schaffen (teilweise Bestände mit Sanierungsbedarf; keine strukturellen, sondern punktuelle Sanierungsprobleme)
- Bestimmte Einkaufssegmente werden nicht bedient (Angebot passt teilweise nicht)
- Nahversorgung in den Wohnbereichen sichern
- Die Wohnzufriedenheit ist im Kernbereich sehr hoch (Problemdruck fehlt)



Zentrales Ergebnis:

Die geringe Teilnehmerzahl wurde als Zeichen für geringen Problemdruck und eine die gute Wohnqualität in der Kernstadt gewertet. Die Diskussionen konzentrierten sich vor allem auf die Kernstadt als Einzelhandelsstandort.

Die Teilnehmenden wünschen sich mehr Qualität in der Innenstadt. Einerseits geht es dabei um die Steigerung der Aufenthaltsqualität und Gestaltung. Andererseits sollte auch das Funktionale deutlich gestärkt werden. Hier sehen die Teilnehmenden die Immobilieneigentümer und Einzelhändler stärker in der Pflicht. Die Innenstadt als Ganzes muss stärker um Kunden und Touristen werben. Hier fehlt ein einheitliches Marketing.

3.0 ERGEBNISSE DER VOR-ORT-WERKSTATT SÜD

Datum: 21.11.2013

Ort: Hotel Kaiser, Rheinstraße 128

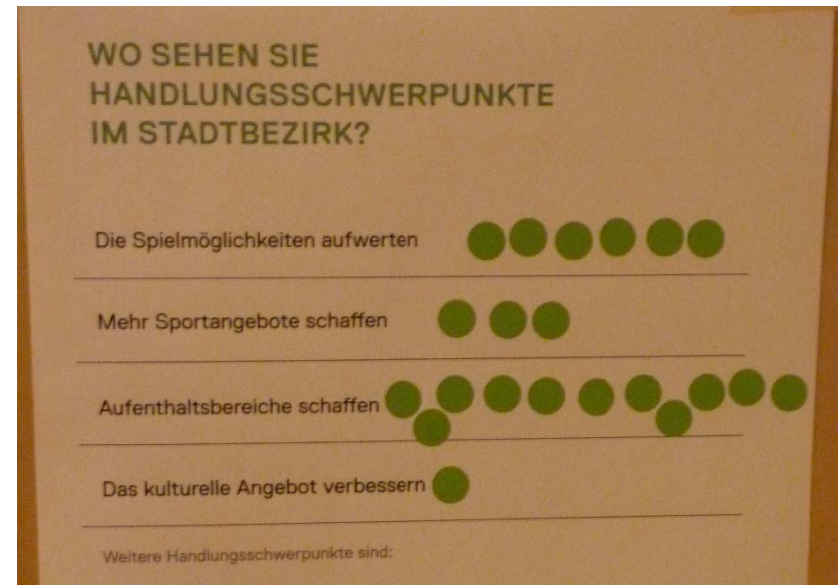
Teilnehmer: 14 Personen

Eingangsbefragung

Folgendes Meinungsbild hat sich im Stadtbezirk Süd ergeben:

3.1 SPIELEN, ERHOLEN UND FREIZEIT GESTALTEN

- Aufenthaltsbereiche schaffen (11 Punkte)
 - Südstrand ist das Potenzial, ist aber nicht attraktiv (was bedeutet eigentlich Attraktivität?); WCs und/oder Kiosk fehlen; Südzentrale integrieren
 - Störendes Gewerbe im Bereich Banter See
 - Innenstadt zum Hafen öffnen -> Zusammenspiel Flanieren und Meer (Zugänge, ÖPNV, Sitzgelegenheiten, Hinweise), das Welt-naturerbe als Alleinstellungsmerkmal hervorheben
 - Kritik: Sauberkeit Rheinstr. / Weserstr.
 - Lage am Meer hervorheben und nutzen
 - Gewerbe vs. Erholung (Banter See / Innenhafen)
 - Diskussion: „klassischer Strand fehlt in Wilhelmshaven“ vs. „wür-de auch nicht zu Wilhelmshaven passen“
- Die Spielmöglichkeiten aufwerten (6 Punkte)
 - Langweilige Spielgeräte
- Mehr Sportangebote schaffen (3 Punkte)
 - Insgesamt gute Sportmöglichkeiten (insb. Wassersport)
 - „Segelparadies“ ausbauen





- Das kulturelle Angebot verbessern (1 Punkt)
 - Gutes kulturelles Angebot
- Sonstige Themen
 - Standort Campingplatz (nördlich/südlich Banter See? Schleuseninsel?)
 - Potenzialflächen Bahnhof aktivieren (Brachflächen)
 - Mischwassereinleitung Südstrand


3.2 SICH BEWEGEN


- Die Bedingungen für den Rad- und Fußverkehr verbessern (9 Punkte)
 - Rückbau Peterstraße (Fahrradwege und Allee)
 - Der Wunsch nach einer zweite Brücke für Fußgänger/Radfahrer
 - Konflikte zwischen Fahrrad und Fußgänger auf Jadeallee
 - Rundweg Banter See vervollständigen
- Die Bedingungen für den Pkw-Verkehr verbessern (4 Punkte)
 - Weserstraße vom Lkw-Verkehr entlasten
 - Lkw-Verkehr ordnen
 - Kurt-Schumacher-Straße öffnen
 - Es gibt einen Parkraumangel -> Parkraumbewirtschaftung
 - Besucherparkplatz Pumpwerk ist neu zu gestalten
- Die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer erhöhen (4 Punkte)
- Den Verkehrslärm im Stadtbezirk reduzieren (3 Punkte)
 - Weserstraße vom Lkw-Verkehr entlasten
 - Lkw-Verkehre ordnen
- Das ÖPNV-Angebot qualifizieren (2 Punkte)
 - Die Linie 8 sollte ganzjährig fahren
- Sonstige Themen
 - Verkehrskonzept für den Stadtteil (Pkw, Lkw, Rad)
 - Schleuseninsel als Erholungsgebiet erhalten
 - Westgleis aufgeben
 - Verlängerung Anton Dohna Weg


WO SEHEN SIE HANDLUNGSSCHWERPUNKTE IM STADTBEZIRK?

Die Bedingungen für den Rad- und Fußverkehr verbessern 

Die Bedingungen für den Pkw-Verkehr verbessern 

Das ÖPNV-Angebot qualifizieren 

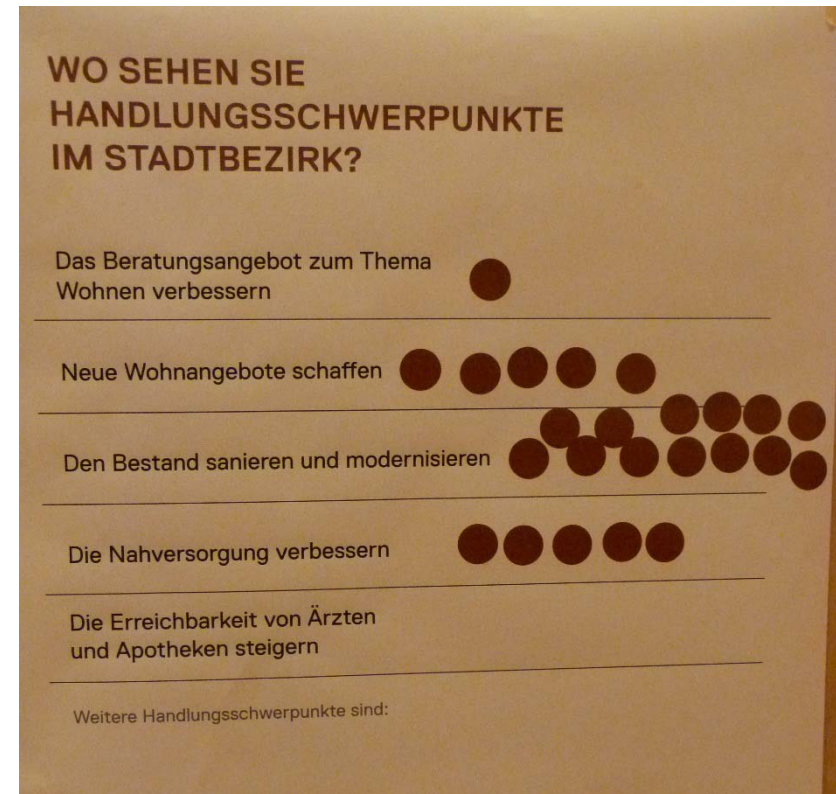
Die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer erhöhen 

Den Verkehrslärm im Stadtbezirk reduzieren 

Weitere Handlungsschwerpunkte sind:

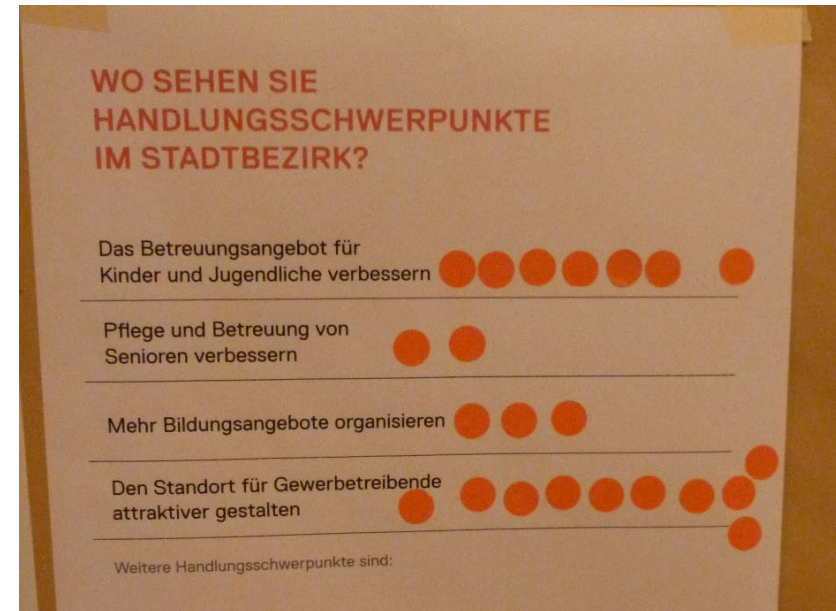
3.3 WOHNEN UND VERSORGEN

- Den Bestand sanieren und modernisieren (13 Punkte)
 - Bausubstanz erhalten
 - Schrottimmobilen verhindern (siehe Bremerhaven)
 - Barrierefreiheit
- Neue Wohnangebote schaffen (5 Punkte)
 - Kleine Wohneinheiten am Banter See
 - Qualitätsvolles Wohnangebot (Neubau) am Wasser
 - Barrierefreiheit
- Die Nahversorgung verbessern (5 Punkte)
 - Grundversorger / Lebensmittel fehlt in östlicher Südstadt
 - Das Beratungsangebot zum Thema Wohnen verbessern (1 Punkt)
 - Beratung für Wohnberechtigung verbessern
 - Neubürger-Agentur / Beratung oder über Bürgeramt (Broschüre / Internet)
- Die Erreichbarkeit von Ärzten und Apotheken steigern (0 Punkte)
- Sonstige Themen
 - Wegfall St. Willehad (zu Bestand sanieren?)
 - Altes Polizeigebäude (zu Bestand sanieren?)
 - Ruseler Schule (zu Bestand sanieren?)
 - Gewerberiegel Emsstraße -> negativ für Wohnen



3.4 ARBEITEN, BILDEN UND BETREUEN

- Den Standort für Gewerbetreibende attraktiver gestalten (10 Punkte)
 - Bereiche am Hafen: Filetstücke (auch für Gewerbe)- es gilt ein hoher Gestaltungsanspruch
 - Es gibt ausreichend Gewerbeflächen im Bezirk (z.B. im Westen des Bezirks)
 - Wilhelmshaven ist kein „Starterstandort“
 - Gewerbe gehört in die Stadt
 - Bauen für Gewerbetreibende zu teuer
 - Gründerzentrum Wilhelmshaven
 - Für moderne Branchen attraktiv werden
 - „Arbeit als Thema“ im Bereich Banter See / Innenhafen erhalten (Gewerbe auch spannend); Industrie raus aus diesem Bereich
 - Muss Gewerbe immer hässlich sein?
- Das Betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche verbessern (7 Punkte)
 - Zu wenig Freiflächen zum „laut Toben“
 - Es fehlen Spielmöglichkeiten
 - Wohnungen für Kinder nicht geeignet (Garten, Freiflächen, Spielmöglichkeiten)
- Mehr Bildungsangebote organisieren (3 Punkte)
 - Ausbildungsangebote für Jugendliche schaffen
- Pflege und Betreuung von Senioren verbessern (2 Punkte)
- Sonstige Themen
 - Ein Gesamtkonzept für den Bereich Meerseite, Hafen, Banter See erstellen
 - „Das Ende der Welt braucht eine Brücke“ (Schleuseninsel)
 - Das Profil südlich Banter See sollte Freizeit, Natur, Erholung sein
 - Bezirk Süd ist ein sozialer Brennpunkt
 - Noch stärker Integrationsangebote entwickeln



Zentrales Ergebnis:

Die Teilnehmenden sehen den Stadtbezirk als Potenzial für den Wohnstandort Wilhelmshaven. Die Sanierung mit dem Ziel der Erhaltung der alten baustrukturen sollte deshalb fortgeführt werden. Gleichzeitig wird ein Mangel an attraktiven, modernen Wohnangeboten für Familien und Senioren gesehen. Hier sollten neue Konzepte gefördert werden.

Neben den Wohnangeboten wurde ein Mangel an Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, insbesondere an attraktiven und sicheren Spielmöglichkeiten für Kinder betont. Die Förderung des Fuß- und radverkehrs sollte vor diesem Hintergrund auch mit einer Reduzierung und Umleitung des Pkw- und Lkw-Verkehrs einhergehen.

In der Abschlussdiskussion ging es vor allem um die „Perle“ des Stadtbezirks, die Südseite mit hafen und Banter See. Die teilnehmenden wünschen sich ein ganzheitliches Rahmenkonzept für den Raum, indem Nutzungsmöglichkeiten realistisch geprüft und Nutzungsideen konkret benannt und verortet werden. Auf jeden Fall wünschen sich die Teilnehmenden einen hohen Qualitätsanspruch mit langem Atem für das „Filetstück“ der Stadt.

4.0 ERGEBNISSE DER VOR-ORT-WERKSTATT NORD

Datum: 26.11.2013

Ort: Schule Nogatstraße, Nogatstraße 1

Teilnehmer: ca. 16 Personen (die Teilnehmer kamen vorwiegend aus dem Stadtteil Fedderwardergroden)

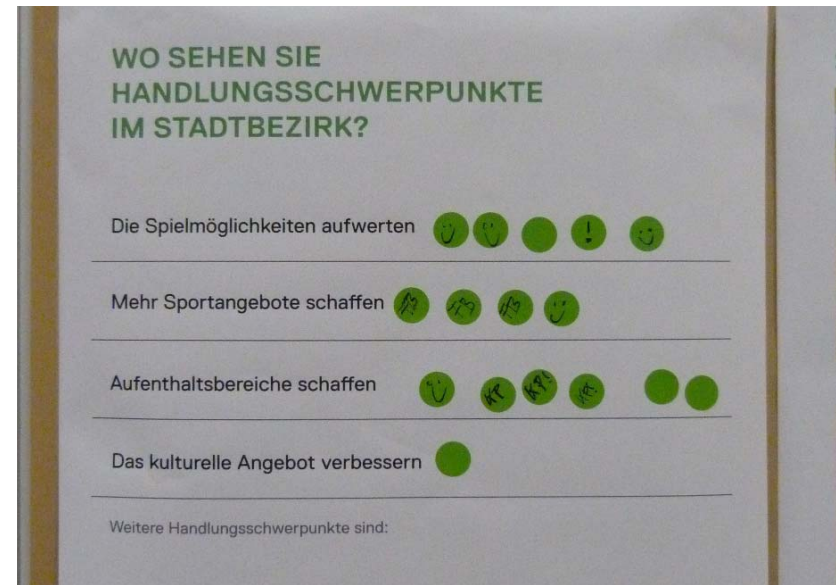
Eingangsbefragung

Folgendes Meinungsbild hat sich im Stadtbezirk Nord ergeben:



4.1 SPIELEN, ERHOLEN UND FREIZEIT GESTALTEN

- Die Spielangebote aufwerten (5 Punkte)
 - Die vorhandenen Spielplätze sind in Ordnung. Wichtig ist zudem eine regelmäßige Pflege der Plätze.
 - Im Folgenden ist ein fine tuning erforderlich: Die Einsehbarkeit von Spielplätzen ist zu verbessern; Spielplatzpaten sollten generiert werden
 - Vorhandene Grünflächen (z.T. ehemalige Spielplätze) werden als Brachen wahrgenommen
- Mehr Sportangebote schaffen (4 Punkte)
 - Das Freibad ist zu erhalten! Das Freibad ist „zukunftsfest“ zu machen (d.h. es sind Maßnahmen vorzusehen, die einen dauerhaften Erhalt sicherstellen)
 - Die Sportvereine ermöglichen ein ausreichende Sportangebot (STV Voslapp einer der größten Vereine in Wilhelmshaven)
 - In Fedderwardergroden fehlen Sportflächen (die vorhandenen sind zu alt)
- Aufenthaltsbereiche schaffen (6 Punkte)



- Kirchplatz:
 - Kirchplatz wird bereits sehr gut genutzt, es sollten jedoch mehr Angebote geschaffen werden
 - Gestaltungsdefizite des Kirchplatzes (es fehlen Spiel- und Aufenthaltsbereiche)
- „Ententief“:
 - Das Plautentief / „Ententief“ ist vom allgemeinen Zustand als gut einzuschätzen
 - Radwege am Wasser sind zu optimieren
- Grüner Ring:
 - Der „Grüne Ring“ benötigt mehr Pflege
 - Eine Erweiterung des grünen Rings ist zu prüfen
- Die Veranstaltungsfläche „Anger“ ist zu erhalten
- Das kulturelle Angebot verbessern (1 Punkt)
 - Kulturangebote müssen nicht im Stadtbezirk zu finden sein. Sie werden im Zentrum Wilhelmshavens wahrgenommen
- Im Stadtbezirk gibt es eine gute Vereinskultur und gute soziale Netzwerke
- Das Stadtteilhaus / Familienzentrum setzt ein positives Signal in der Stadtteilkultur

4.2 SICH BEWEGEN

Hinweis: Alle Aussagen beziehen sich ausschließlich auf den Stadtteil Fedderwardergroden.

- Die Bedingungen für Rad- und Fußverkehr (4 Punkte)/ Straßenzustand verbessern (1 Punkt)
 - Der Bodenbelag von Rad- und Fußwegen ist in z.T. sehr schlechtem Zustand
 - Der Straßenzustand ist im gesamten Stadtteil sehr schlecht
 - Es fehlen Kontrollen
 - Der „Grüne Ring“ ist ein wichtiger Bewegungsraum für Fußgänger. Der Weg wurde über eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme errichtet. Derzeit erhält er keine Pflege und kann nur eingeschränkt genutzt werden.
- Die Bedingungen für den Pkw-Verkehr verbessern (2 Punkte)
 - Fehlverhalten der Pkw-Fahrer: Falschparken (insb. vor der Sparkasse)
 - Parkplätze fehlen
- Das ÖPNV-Angebot qualifizieren (2 Punkte)
 - Das ÖPNV-Angebot ist ausreichend. Es existiert ein gutes ÖPNV-Angebot in die City bis in die Abendstunden. Das Fehlen von einzelnen Wartehäuschen wird diskutiert.
- Die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer erhöhen (2 Punkte)
 - Aufgrund falschfahrender Radfahrer kommt es gefährlichen Situationen zwischen Rad- und Fußgängern, aber auch zwischen Rad- und Autofahrern
 - Falschparkende Autos schränken die Sicht im Straßenraum ein
 - Es finden keine Kontrollen statt, die Fehlverhalten unterbinden bzw. einschränken
- Die Waagestr. (30er Zone) ist für Fahrzeuge ab 7,5t gesperrt. Lkw über 7,5t benutzen trotzdem zu schnell die Straße. Folge: Lärm, Erschütterungen in den Gebäuden

WO SEHEN SIE HANDLUNGSSCHWERPUNKTE IM STADTBEZIRK?

Die Bedingungen für den Rad- und Fußverkehr verbessern ●●●●

Die Bedingungen für den Pkw-Verkehr verbessern ●●

Das ÖPNV-Angebot qualifizieren ●●

Die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer erhöhen ●●

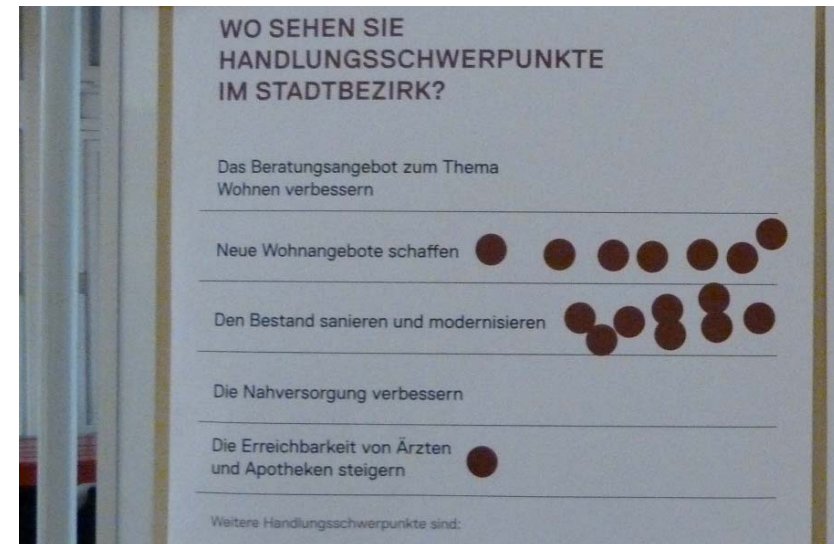
Den Verkehrslärm im Stadtbezirk reduzieren

Weitere Handlungsschwerpunkte sind:

→ Straßenzustand ●●

4.3 WOHNEN UND VERSORGEN

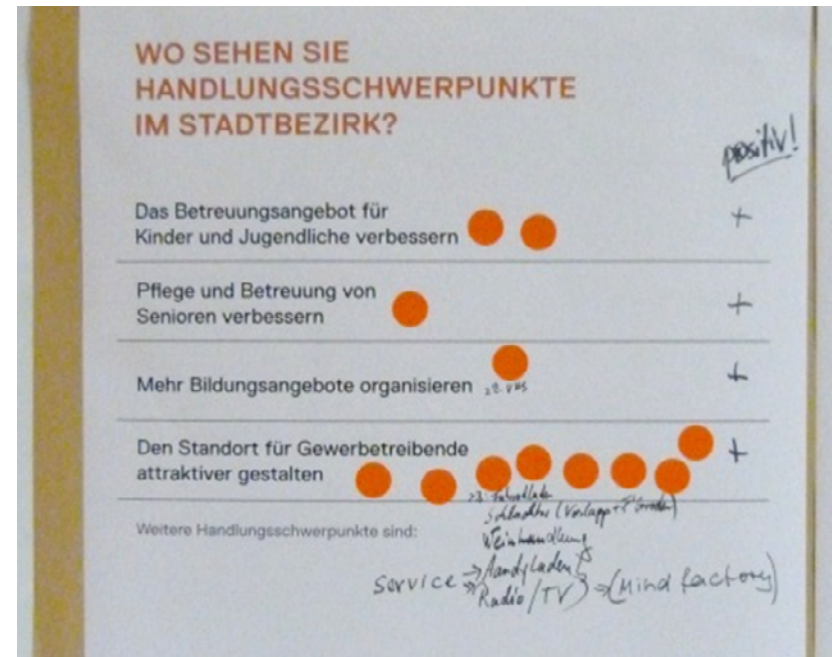
- Neue Wohnangebote schaffen (7 Punkte) / Den Bestand sanieren und modernisieren (8 Punkte)
 - Modernisierungen von Wohnungen sind bedarfsgerecht vorzunehmen. Wohnansprüche von Jung und Alt sind zu berücksichtigen.
 - Viele Wohnungen des ehemaligen Jadebestands wurden privatisiert. Die Privatisierungen hatten vielfach eine Aufwertung der Gebäude und somit des Erscheinungsbildes des Stadtteils zur Folge. Weitere Privatisierungen sind zu unterstützen
 - Mangelhafte Wohnqualität der Jade Wohnungen sowie der Bauunterhaltung
 - Leerstandskataster für Wohnhäuser in Fedderwardergroden
 - Rückbau von Gebäuden für modernisierten Wohnraum
 - Die Pflege des Stadtbildes hat eine wichtige Bedeutung. Sie ist sowohl durch die Eigentümer als auch durch die Jade durchzuführen.
 - Parkmöglichkeiten fehlen. Breite Gehwege und Vorgärten könnten zu Parkraum umgewandelt werden
- Die Nahversorgung verbessern (0 Punkte)
 - Die Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel ist zu vermeiden
 - Der Stadtteil Rüstertal ist abgehängt von Versorgung, ÖPNV, etc.
 - Nahversorgung ist zu zentrieren (kurze Wege)
- Die Erreichbarkeit von Ärzten und Apotheken steigern (1 Punkt)



4.4 ARBEITEN, BILDEN UND BETREUEN

Die Situation wird in allen Bereichen (arbeiten, bilden und betreuen) tendenziell positiv bewertet. Handlungsschwerpunkte werden vorwiegend im Bereich Einzelhandel gesehen:

- Das Betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche verbessern (2 Punkte) / Pflege und Betreuung von Senioren verbessern (1 Punkt)
 - Es gibt ausreichend Betreuungsangebote im Stadtbezirk. Im Weiteren sind diese Betreuungsangebote zu sichern und wenn es nötig ist zu verbessern
- Mehr Bildungsangebote organisieren (1 Punkt)
 - Es gibt ausreichend Bildungsangebote der VHS. Defizite sind im Bereich Service festzustellen. Es fehlt an einer zentralen Anlaufstelle zum Informieren über Angebote und Buchen von Kursen
 - Der Bücherbus wurde abgeschafft. Er wird von den Teilnehmern vermisst
- Den Standort für Gewerbetreibende attraktiver gestalten (8 Punkte)
 - Die Diskussion im Bereich „Den Standort für Gewerbetreibende attraktiver gestalten“ fokussierte den Bereich Versorgung mit Einzelhandel und weniger die Ausstattung mit Arbeitsplätzen. Die Teilnehmer vertreten die Meinung, dass die Schaffung neuer Arbeitsplätze eine gesamtstädtische Aufgabe ist stadtbezirksübergreifend diskutiert werden muss.
 - In Voslapp ist das Angebot an Einzelhandel durch das angrenzende Fachmarktzentrum abgedeckt
 - In Fedderwardergroden existiert eine vielfältige Ausstattung
- Mängel sind in den folgenden Ausstattungsarten festzustellen: Fahrradladen, Schlachter / Metzger, Getränkehandel, Service im Bereich Telekommunikation / Radio / Fernsehen



Zentrales Ergebnis:

Die Perspektive des JadeWeserPort ist im Auge zu behalten! Schon zum Bau des JadeWeserPorts konnte der Stadtbezirk von kurzzeitigen Wohnraumvermietungen profitieren. Wenn der JadeWeserPort zukünftig anläuft und neue Betriebe sich gründen, kann es zu einer steigenden Nachfrage nach attraktivem Wohnraum im Stadtbezirk kommen. Diese Chance und Perspektive sollte schon heute in der Planung berücksichtigt werden.

In fast allen Diskussionen wurde die wichtige Bedeutung des Grünen Rings für die Bewohner des Stadtbezirks verdeutlicht. Der Grüne Ring sollte attraktiviert und wiederhergestellt werden. Er ist nicht nur Naherholungsraum sondern besitzt eine wichtige Verbindungsfunktion.

Ein großer Mangel ist der schlechte Zustand von Straßen und Radwegen im Stadtbezirk sowie fehlenden Parkmöglichkeiten. Ein großes Problem stellen zudem die vernachlässigten Wohnungsbestände der ehemaligen Jade dar. Einen wichtigen Handlungsschwerpunkt wird in der Modernisierung von Wohnungsbeständen gesehen.

5.0 ERGEBNISSE DER VOR-ORT-WERKSTATT WEST

Datum: 27.11.2013

Ort: Schule Wiesenhof, Am Wiesenhof 142

Teilnehmer: ca. 15 Personen

Eingangsbefragung

Folgendes Meinungsbild hat sich im Stadtbezirk West ergeben:

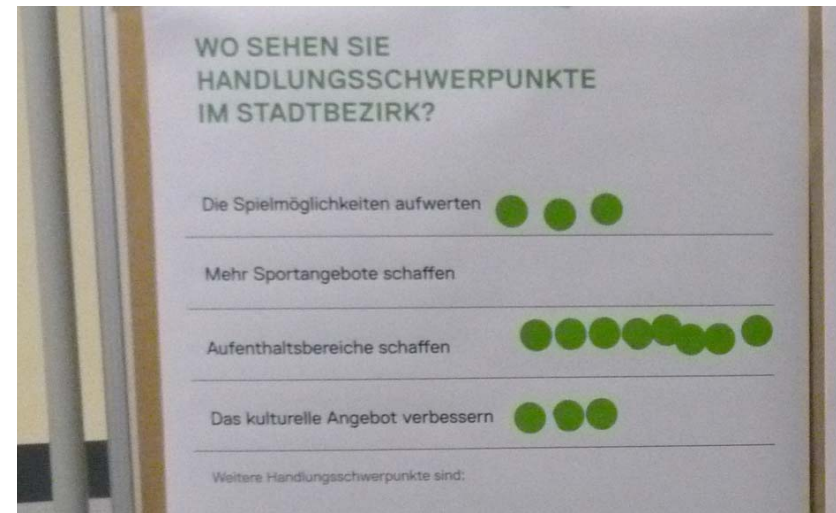
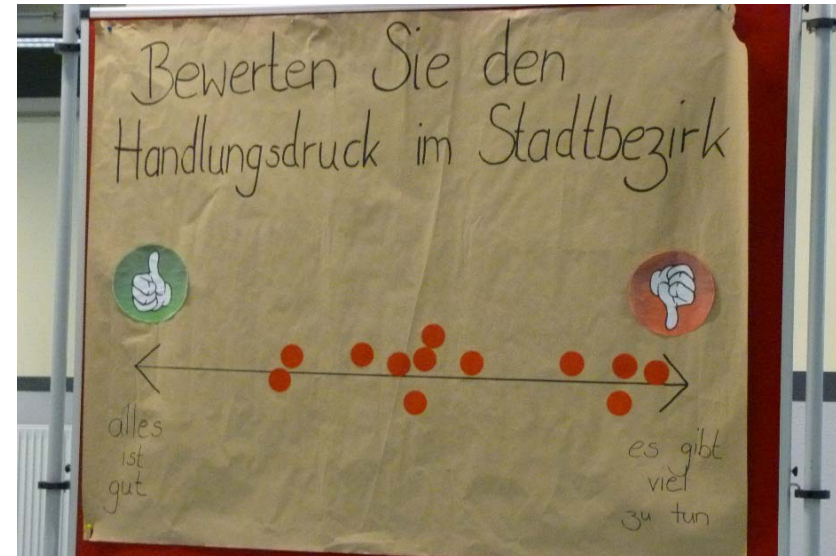
5.1 SPIELEN, ERHOLEN UND FREIZEIT GESTALTEN

Die Spielmöglichkeiten aufwerten (3 Punkte)

- In den Neubauquartieren existieren ausreichend große Spielplätze in gutem Zustand
- Im Wiesenhof kann die Situation der Spielplätze von den Teilnehmern nicht eingeschätzt werden
- Aufenthaltsbereiche schaffen (8 Punkte)

Entlang der Maade

- Der zentrale Aufenthaltsbereich im Stadtbezirk West sind die Flächen entlang der Maade, sie sind zentraler Sport- und Freizeitbereich
- Der Uferraum der Maade sollte eine höhere Nutzbarkeit erfahren
- Förderung von Wassersport auf der Maade, Radverkehr und Jogging entlang der Maade sowie Schaffung von Aufenthaltsbereichen, u.a. Bänken, entlang der Maade



„Gemeinschaftsplatz“

- Im Stadtbezirk fehlt ein zentraler Treffpunkt
- Vorschläge: Boulespielplätze errichten, die als dezentrale Orte der Gemeinschaft in den Quartieren dienen; öffentliche Freifläche schaffen mit Versorgungsmöglichkeit (Biergarten, Kiosk, o.ä.), die als Treffpunkt und Aufenthaltsbereich für Alle dient
- Der zentrale Platz des Einkaufszentrums Wiesenhof könnte entsprechend gestaltet und als Treffpunkt und Aufenthaltsort nutzbar gemacht werden

Parkplatz Wiesenhofschule

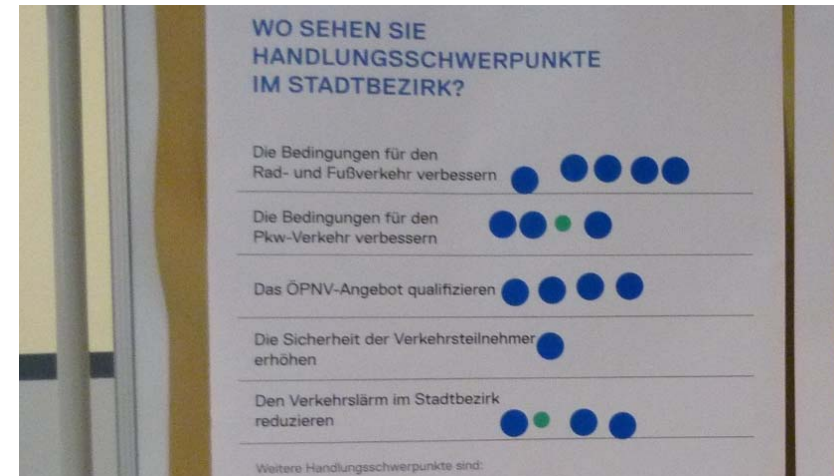
- Es ist zu prüfen, ob der Parkplatz der Wiesenhofschule außerhalb der Schulzeiten anderweitig genutzt werden kann (z.B. Eislauf-, Rollschuhbahn)
- Ein generelles Problem stellt eine zunehmende Vermüllung im Bereich der Fastfood-Restaurants dar
- Das kulturelle Angebot verbessern (3 Punkte)

Familienzentrum West?

- Im Stadtbezirk West existiert kein Familienzentrum. Der Wunsch nach einem Familienzentrum / Mehrgenerationenhaus o.ä. als Treffpunkt, Bildungsort, Integrationsort besteht
- Es sollte geprüft werden, ob die Kirche St. Ansgar zum Familienzentrum umgenutzt werden kann
- Ein Ort der Integration fehlt

5.2 SICH BEWEGEN

- Die Bedingungen für Rad- und Fußverkehr verbessern (5 Punkte)
 - Schlechter Radwegzustand entlang der Schaarreihe
 - Fehlender Radweg entlang der Bismarkstraße (ab Kreuzung Friedrich-Paffrath-Straße Richtung Innenstadt)
 - Fehlende Querungshilfe über die Friedrich-Paffrath-Straße (Höhe Am Wiesenhof / Rüstringer Stadtpark)
 - Eine Beschilderung vorhandener Radwege fehlt
 - Positiv wird der Radweg entlang der Maade gesehen. Die noch existierende Lücke im Radwegenetz in Heiligengroden wird derzeit geschlossen.
- Die Bedingungen für den Pkw-Verkehr verbessern (4 Punkte)
 - Es gibt einen Mangel an Parkplätzen im gesamten Stadtbezirk. Es sollte überprüft werden, ob die Ausrichtung der Parkplätze verändert werden kann, um mehr Parkplätze errichten zu können.
 - Im Zuge der Entwicklung des Gebiets Potenburg soll die Friedenstraße verlängert werden. Diese Planung wird von den Bürgern positiv bewertet.
 - Was passiert mit dem Verkehr während eines möglichen Krankenhausneubaus?
- Das ÖPNV-Angebot qualifizieren (4 Punkte)
 - In den Randbereichen (Langwerth) existiert ein schlechtes ÖPNV-Angebot
 - Die Linie 3, welche die Bereiche Maadebogen, Maadetal und Wohnstadt West, anfährt verkehrt nicht am Sonntag
 - Es fehlen Unterstellmöglichkeiten an den Haltestellen
- Die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer erhöhen (1 Punkt)
 - Auf der Langwerther Landstraße wird zu schnell gefahren. Die Sicherheit der Fußgänger ist gefährdet
- Den Verkehrslärm im Stadtbezirk reduzieren (4 Punkte)
 - Lärmbelästigung an der Schaarreihe. Der Straßenabschnitt vom Dreieck Schaarreihe bis zur Kurt-Schumacher-Straße ist eine Anliegerstraße umzuwandeln



- Lärmbelästigung an der Weidenstraße. Die Weidenstraße ist eine Anliegerstraße. Dennoch wird sie von vielen Pkw-Fahrern als Abkürzung genutzt, was zu deutlicher Lärmbelästigung führt.
- An der Ampelkreuzung K 98 / Friedrich-Paffrath-Straße entstehen aufgrund der Ampelphase längere Rückstaus. Viele Pkw-Fahrer fahren durch die angrenzende Siedlung um die Kreuzung zu umgehen. Ein Umbau der Ampelkreuzung zum Kreisverkehr sollte geprüft werden.
- An der L 810 (zwischen Kreisverkehr L 814 / L 810 und Höhe Flusslauf Maade) existiert keine Lärmschutzvorkehrung
- Von der Autobahn A 29, an der kein Lärmschutz existiert, gehen deutliche Lärmbelästigungen aus.
- Die bestehende Leitungstrasse sollte unter die Erde gelegt werden (1 Punkt)
- Die Anzahl an Verkehrsschildern sollte reduziert werden

5.3 ARBEITEN, BILDEN UND BETREUEN

Tendenziell zeichnet sich im Bereich Arbeiten, bilden und betreuen eine generelle Zufriedenheit der Bewohner ab. Aufgabe ist es präventiv den Stadtbezirk zukunftsfest zu machen.

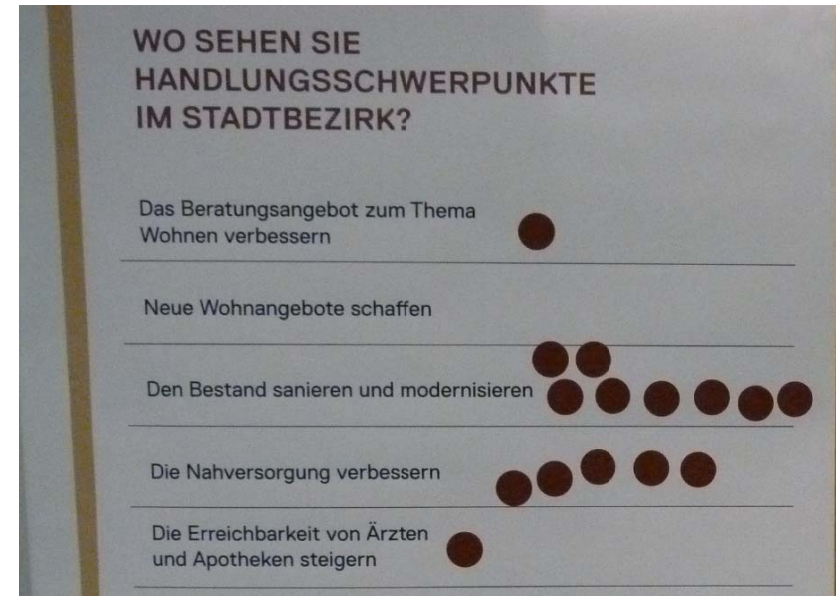
- Die Betreuungsangebote für Jugendliche verbessern (5 Punkte)
 - Die Betreuungssituation für Kinder ist im Stadtbezirk gut. Defizite sind in der Betreuung von Jugendlichen vorzufinden.
- Pflege und Betreuung von Senioren verbessern (2 Punkte)
 - Es fehlt an Pflegeeinrichtungen für Senioren. Alte im Stadtteil verwurzelte Personen müssen im Pflegefall den Stadtbezirk verlassen, um betreut zu werden. Es sollte in jedem Stadtbezirk eine Pflegeeinrichtung vorzufinden sein.
- Mehr Bildungsangebote organisieren (1 Punkt)
 - Der Anteil an Familien mit Migrationshintergrund steigt. Es fehlt an Integrationsmöglichkeiten.
 - Im Stadtbezirk fehlt eine Begegnungstätte für Jung und Alt, Menschen mit Migrationshintergrund usw.
 - Die evangelische Erwachsenenbildungsstätte bietet ein gutes Angebot für die Bewohner des Stadtbezirks. Da das Angebot über die evangelische Kirche angeboten wird, können sich Personen anderer Konfessionen nicht angesprochen fühlen. Es fehlt an einer konfessionsungebundenen Begegnungstätte.
- Den Standort für Gewerbetreibende attraktiver gestalten (4 Punkte)
 - Tendenziell wird im Stadtbezirk eher gewohnt als gearbeitet. Bei der Entwicklung des Logistikstandortes erhofft man sich, dass Arbeitsplätze geschaffen werden.



- Es fehlt Leben im Stadtteil. Es besteht ein Bedarf an Gaststätten, Restaurants, etc.
- Die Stadt sollte eine aktive Wirtschaftsförderung betreiben. Derzeit ist die Wirtschaftsförderung zu statisch. Gewerbetreibende die sich Wilhelmshaven als Standort vorstellen können, brauchen einen zentralen „Kümmerer“, eine zentrale Anlaufstelle die sich um alle Angelegenheiten kümmert.

5.4 WOHNEN UND VERSORGEN

- Das Beratungsangebot zum Thema Wohnen verbessern (1 Punkt)
- Den Bestand sanieren und modernisieren (8 Punkte)
 - Die Mehrfamilienhausgebiete Europaviertel / Wiesenhof drohen zum sozialen Brennpunkt zu werden. Wie sieht die Perspektive der Gebiete aus?
 - Die Häuser / Wohnungen im Europaring sind altengerecht umzubauen
- Die Nahversorgung verbessern (5 Punkte)
 - Tendenziell ist die Nahversorgung gut. Es fehlt an kleinen Hofläden, einem Schlachter, etc.
- Die Erreichbarkeit von Ärzten verbessern (1 Punkt)
- Im Maadetal gibt es einen Ärztemangel
- In den Quartieren Schaar / Pütthausenstraße existiert keine Durchmischung der Bewohnerschaft / Nachbarschaften fehlen
- Es fehlt an Altenheimen im Stadtbezirk. Es sollt überprüft werden, ob in Verbindung mit dem Reinhard-Nieter-Krankenhaus ein Alten- / Pflegeheim errichtet werden kann.



Zentrales Ergebnis:

Stadtbezirk West ist ein lebenswerter Stadtbezirk. Tendenziell wird die Situation des Stadtbezirks positiv bewertet. Zentrale Aufgabe ist es, präventive Maßnahmen umzusetzen, um den Stadtbezirk zukunftsfest zu machen. Dazu zählen

- die Errichtung einer Begegnungsstätte oder eines Treffpunkts für alle Generationen und Nationalitäten
- die Errichtung kleiner dezentraler Treffpunkte im Freiraum der Quartieren
- die Maade als Aufenthaltsbereich attraktiver zu gestalten
- Lärmbelästigungen durch Autobahn und Landesstraße zu reduzieren und die Nahmobilität zu stärken
- ein lebenslanges Wohnen im Stadtbezirk zu ermöglichen

6.0 ERGEBNISSE DER VOR-ORT-WERKSTATT OST

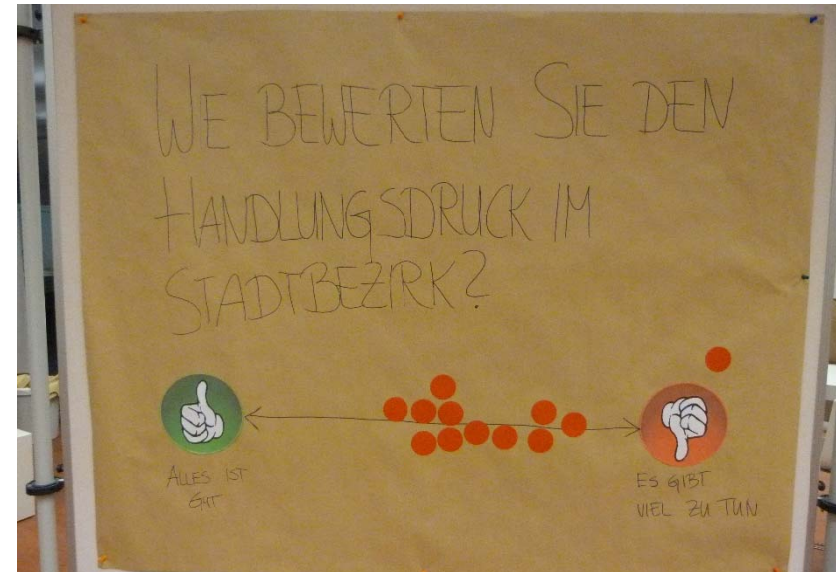
Datum: 28.11.2013

Ort: Schule Neues Gymnasium Wilhelmshaven (NGW),
Mühlenweg 63/65

Teilnehmer: ca. 15 Personen

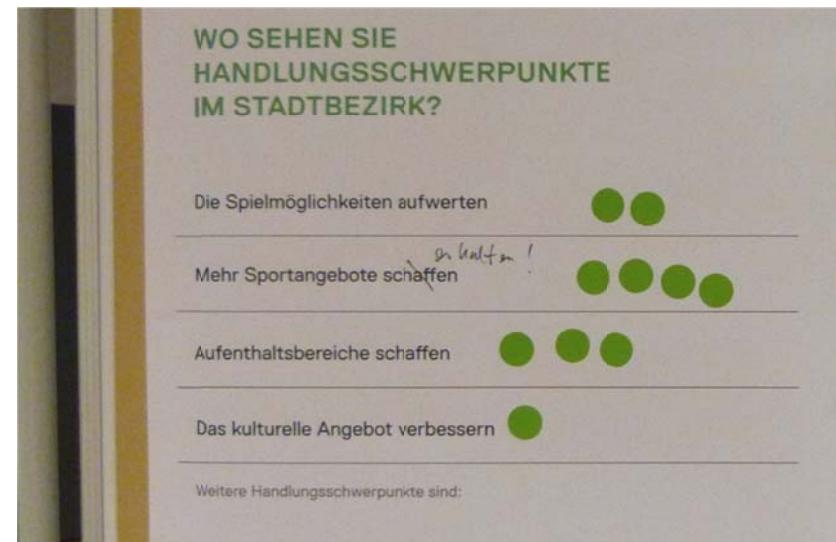
Eingangsbefragung

Folgendes Meinungsbild hat sich im Stadtbezirk Ost ergeben:



6.1 SPIELEN, ERHOLEN UND FREIZEIT GESTALTEN

- Die Spielmöglichkeiten aufwerten (2 Punkte)
 - Es herrscht eine tendenzielle Zufriedenheit über die vorhandenen Spielmöglichkeiten im Stadtbezirk
 - Es sind Bereiche mit wenigen Spielangeboten im Stadtbezirk zu finden, z.B. Tonndei
 - Auf den vorhandenen Spielplätzen kommt es zum Konflikt zwischen Kinder- und Jugendspiel
 - Das Areal der Berufsschule in Alt-Heppens könnte eine Potenzialfläche für neue (Spiel)Angebote sein
- Sportangebote erhalten (4 Punkte)
 - Vorhandene gut funktionierende Sportangebote sind in jedem Fall zu erhalten (insb. der Sportpark an der Freiligrathstraße)
- Aufenthaltsbereiche schaffen (3 Punkte)
 - Es muss eine Revision der vorhandenen Aufenthaltsbereiche erfolgen bevor neue Bereiche geschaffen werden. Die vorhandenen Nutzungen sind zu überprüfen. Die Bestehenden Bereiche sind mit kleinen Mitteln aufzuwerte




- Aufwertung der vorhandenen Plätze / Straßenräume: Kantplatz, Bismarckplatz, Bismarckstr., Gökerstr.
- Grünverbindungen sind zu stärken: „Schleichwege“ sollten nutzbar gemacht werden (u.a. durch Orientierungssystem und Ausbau von Wegen)
- In Heppens besteht der Wunsch nach einem Single-Treffpunkt, da im Stadtteil viele Singles leben. Des Weiteren sollten zwischen dem Stützpunkt und den Siedlungsbereichen Treffpunkte geschaffen werden, um den Kontakt zwischen den Soldaten und den Wilhelmshavenern zu stärken
- Eine Jugendherberge oder eine Vergleichbare Einrichtung fehlt in Wilhelmshaven
- Stadtpark
 - Der Stadtpark ist eine „Perle in Vergessenheit“
 - Der Stadtpark sollte ausgebaut werden: Schaffung von Aufenthaltsbereichen für Ältere, Attraktivierung der Zugänge
 - Der Stadtpark müsste für mehrere Aktivitäten nutzbar sein
 - Die ästhetischen Freiraumqualitäten sind ins Bewusstsein zu rücken
 - Die Sicherheit bzw. das Sicherheitsgefühl der Besucher des Stadtparks ist zu prüfen
- Das kulturelle Angebot verbessern (1 Punkt)
 - Das kulturelle Angebot wird aufgrund der Nähe zu den zentralen Einrichtungen in der City positiv eingeschätzt
 - Das Neue Gymnasium ist zukünftig als kulturelles Zentrum zu nutzen
 - Der Bauverein Rüstigen und die Spar- und Baugesellschaft bieten in ihren Gebieten Treffpunkte und Aktionswohnungen
 - Das Angebot der Volkshochschule ist ausbaufähig
 - Vereine könnten als Wegepaten gewonnen werden
 - Ein Wegeleitsystem fehlt
 - Die Anzahl an Soldaten steigt stetig. Stellt sich die Stadt Wilhelmshaven im Rahmen von Freizeitangeboten darauf ein?


6.2 SICH BEWEGEN


- Die Bedingungen für den Rad- und Fußverkehr verbessern (11 Punkte)
 - Radwege fehlen: Bismarckstr., Ölhafendamm, z.T. Gökerstraße
 - Generell schlechter Radwegezustand / die Übergänge von Radwegen auf die Straße sind zu hoch
 - Die Kreuzung Gökerstr. / Schellingstr. ist für Radfahrer unübersichtlich
 - Entlang des Mühlenwegs ist der Radweg sehr eng
 - Entlang der Gökerstraße sollte dem Radverkehr mehr Platz gegeben werden
 - Der Zustand der Fußwege ist im Stadtbezirk schlecht
 - Der Weg durch den Heppenser Groden zur Gedenkstätte sollte im Zuge einer industriellen Entwicklung erhalten bleiben
- Die Bedingungen für den Pkw-Verkehr verbessern (0 Punkte)
 - Der Straßenzustand ist schlecht
 - Die Zuwegung zu den Jadewerken ist zu überprüfen
- Das ÖPNV-Angebot qualifizieren (2 Punkte)
 - Das Angebot der Linie 2 ist mangelhaft. Es fehlen Busse in den Abendstunden und am Wochenende
 - Es fehlt ein Wartehäuschen am Sportplatz
- Die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer erhöhen (4 Punkte)
 - Radfahrer müssen auf der Gökerstraße aufgrund eines zu schmalen Radwegs den Fußweg oder die Fahrbahn benutzen
 - Die Kreuzung Friedensstr. / Neugrodener Str. ist für Radfahrer gefährlich
 - Die Kreuzung Friedensstr. / Berliner Str. ist für alle Verkehrsteilnehmer unübersichtlich
 - Es fehlt eine Haltebucht für Busse vor dem neuen Gymnasium. Busse halten derzeit auf der Straße.
(→ Stadtplanungsamt: Es wird im kommenden Jahr eine Haltebucht errichtet)

WO SEHEN SIE HANDLUNGSSCHWERPUNKTE IM STADTBEZIRK?

Die Bedingungen für den Rad- und Fußverkehr verbessern 

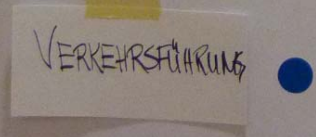
Die Bedingungen für den Pkw-Verkehr verbessern

Das ÖPNV-Angebot qualifizieren 

Die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer erhöhen 

Den Verkehrslärm im Stadtbezirk reduzieren

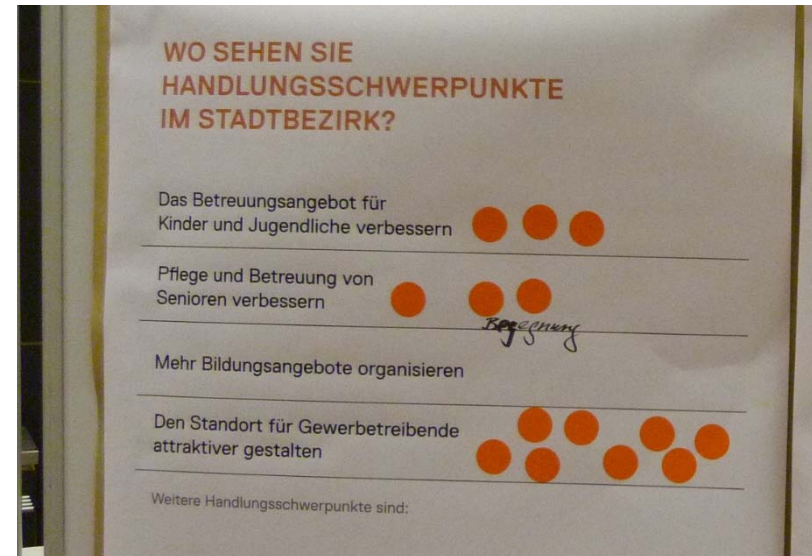
Weitere Handlungsschwerpunkte sind:



- Die Verkehrsführung optimieren (1 Punkt)
 - Im Villenviertel und im Inselviertel gibt es viele parkende Autos. Der Straßenraum ist sehr eng. Eine Einbahnstraßenregelung ist zu überprüfen.

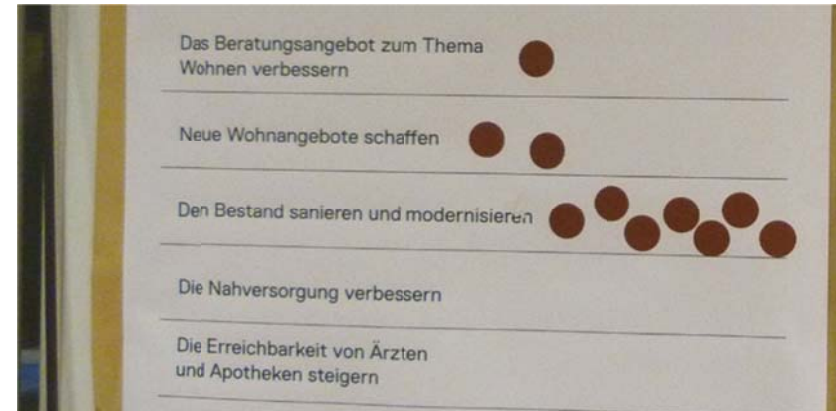
6.3 ARBEITEN, BILDEN UND BETREUEN

- Das Betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche verbessern (3 Punkte)
 - Der Sportpark Wilhelmshaven wird sehr positiv bewertet
 - Es sollte eine Verknüpfung der Sportangebote für Kinder, Jugendliche und Senioren erfolgen
- Pflege und Betreuung von Senioren verbessern (Begegnung) (3 Punkte)
 - In den Gebieten des Bauvereins Rüstrigen und der Spar- und Baugesellschaft gibt es Begegnungsstätten
 - Es besteht der Wunsch einer Begegnungsstätte / integratives Mehrgenerationenhauses. Der Campus könnte in einem Bereich für alle Generationen geöffnet werden.
- Den Standort für Gewerbetreibende attraktiver gestalten (8 Punkte)
 - Entlang der Ostseite der Gökerstraße ist fast durchgängig Leerstand zu finden
 - In Tonndeiح droht ebenfalls ein Trading-down, erste Leerstände sind vorzufinden
 - Auf der Baulücke in der Gökerstraße ist keine Entwicklung zu erkennen. Dies führt zu einem Mangel im Erscheinungsbild.
 - Die Bundeswehr hat viele Arbeitsplätze in Wilhelmshaven. Derzeit ist keine Verknüpfung zwischen Bundeswehr und dem Rest von Wilhelmshaven zu sehen. Es sollten Angebote für Bundeswehr und Anwohner geschaffen werden.
 - Bismarkplatz ist nicht attraktiv. In der Vergangenheit war eine Attraktivierung des Platzes und Ansiedlung von Gastronomie etc. geplant. Ein Problem stellt die Lage umgeben von Militär, Hafen und Kurpark dar. → Es wird der Wunsch nach einer neuen Mitte auf der Baulücke Gökerstraße geäußert.
 - Wege zum Rüstriger Berg sind zu beschildern
 - Mangelnde Pflege in allen Bereichen (Straßenräume, Plätze, Wege, usw.) ist ein stadtweites Problem



6.4 WOHNEN UND VERSORGEN

- Das Beratungsangebot zum Thema Wohnen verbessern (1 Punkt)
 - Es muss einen Ansprechpartner für alle Wohnangelegenheiten geben („Kümmerer“)
- Neue Wohnangebote schaffen (2 Punkte)
 - Es gibt eine gute Versorgung mit betreuten Wohnangeboten und Alten- und Pflegeheimen
 - Was ist die Perspektive des Textilhofs / BBS? Die Fläche sollte für Wohnen (z. B. Mehrgenerationenwohnen) oder für ein Familienzentrum genutzt werden.
 - Brachflächen sind zu entwickeln
- Den Bestand sanieren und modernisieren (7 Punkte)
 - In Tondeich nimmt die Wohnqualität ab. Es ist ein leichter Verfall der Gebäude festzustellen. Der Stadtteil droht sozial abzustiegen.
 - Die Gökerstraße ist verlärmert und unattraktiv zum Wohnen. Der Straßenraum sollte aufgewertet werden.
 - In der Schellingstraße ist ein sicheres Überqueren der Straße schwierig. Vor der Schrottimobilie steht seit langer Zeit auf dem Gehweg ein Zaun im Weg.
- Die Nahversorgung verbessern (0 Punkte)
 - Die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs ist gut.
 - Südöstlich von Heppens und in Neuengroden könnten Nahversorger ergänzt werden
- Barrierefrei modernisieren (2 Punkte)
 - Es besteht der Wunsch ein Kataster für barrierefreies Wohnen zu errichten



Zentrales Ergebnis:

Zentraler Handlungsschwerpunkt im Stadtbezirk Ost ist die Verbesserung der Situation für Radfahrer. Neben dem Zustand der Fahrradwege, gibt es Lücken im Radwegenetz und gefährliche Kreuzungspunkte die es zu beheben gilt. Durch ein Leitsystem sollte die Orientierung im Stadtraum u.a. für Fahrradfahrer verbessert werden.

Große Defizite werden zudem in der Gökerstraße / Bismarckstraße gesehen. Ein Trading-down ist festzustellen. Ladenlokale stehen leer, Plätze weisen wenig Attraktivität auf und werden nicht genutzt. Der Stadtteil wünscht sich eine neue Mitte und eine stärkere Verknüpfung der Bundeswehr mit dem Stadtteil.

Wie schon im Stadtbezirk Nord, ist auch im Stadtbezirk Ost der Wunsch nach einer Begegnungsstätte / einem Treffpunkt für alle Generationen groß. Eine Besonderheit die es zu bewahren gilt, ist das große Vorkommen an Grünflächen und Sportanlagen.

Den Stadtpark als „vergessene Perle“ gilt es in seiner Nutzbarkeit und Attraktivität aufzuwerten.

RUNDER TISCH SENG- WARDEN / FEDDER- WARDEN

Anstelle einer Vor-Ort-Werkstatt tagt unter Federführung des Ortsbürgermeisters seit September 2013 ein Runder Tisch mit Vertreterinnen und Vertretern der Dorfgemeinschaften in den Ortsteilen Sengwarden / Fedderwarden. Der Runde Tisch hat die Aufgabe, lokale Zielsetzungen für den Stadtbezirk zu formulieren und Vorschläge und Ideen zu deren Umsetzung zu erarbeiten. Die Ergebnisse werden in den Step Plus Prozess einfließen. Der Runde Tisch tagt im Vergleich zur Vor-Ort-Werkstatt drei Mal. Die letzte Sitzung findet im Januar 2014 statt. Die Ergebnisse werden über die Homepage der Stadt Wilhelmshaven veröffentlicht.



AUSBLICK

- Im Rahmen der weiteren Erarbeitung des Step Plus erfolgt eine Auswahl und Ausarbeitung von Projekten, die als besonders relevant bzw. passend angesehen werden. Diese werden mit der internen Verwaltungsrunde und im Rahmen des Ideenmarktes mit der breiten Öffentlichkeit abgestimmt bzw. diskutiert.
- Die Inhalte der Vor-Ort-Werkstätten werden in Form von Stadtbezirksprofilen für den Stadtentwicklungsplan aufgearbeitet.



ANSPRECHPARTNER STEP PLUS



Nordsee Stadt
■ Wilhelmshaven

Stadt Wilhelmshaven

Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung
Jobst-Hennig Winde (Projektleitung Step Plus)
Rathausplatz 9
26382 Wilhelmshaven

04421 16-2679
hennig.winde@stadt.wilhelmshaven.de

Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung
Michael Janßen (Koordination Step Plus)
Rathausplatz 9
26382 Wilhelmshaven

04421 16-2748
michael.janssen@stadt.wilhelmshaven.de



Schulten Stadt- und Raumentwicklung

Kaiserstraße 22
44135 Dortmund

0231 396943-0
kontakt@ssr-dortmund.de

VIELEN

DANK